

Abonnement
Für Halle vierteljährlich 2 50 M., durch die Post bezogen 3 M., pro Monatliche 1 M., annuitätlich 1 M., eine Beklagel.
Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich: S. B.: Dr. A. Voigt in Halle.

Saale-Beitung.

(Der Votz für das Saalkthal.)
Einnahmeverantwortlicher: Zahnmann.

Inserte
werden die Spalten oder deren Raum mit 10 Pfg. pro Zeile zu 100 Buchstaben und in der Expedition, bei untern Anzeigenstellen und allen Anzeigen-Expeditionen angenommen.
Schluss der Zeile 40 Pfg.
Erachtet täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Nr. 62. Halle a. d. Saale, Dienstag den 15. März 1887. 1887.

Die Nützlichungen der Neutralen.

Man hat früher immer nur sein Augenmerk auf die Nützlichungen der Neutrale gerichtet. Es verhielt sich aber, den Neutrale auch einmal nützlich, wenn sie wie es neuerdings von Belgien und der Schweiz geschieht, das Kriegsgeschehen auf sich auf die kommenden Ereignisse vorbereiten. Die Schweiz mit ihrer ererbten Kriegsfähigkeit und unterstützt durch die seltene Günstigkeit der geographischen Verhältnisse, ist immer schon ein achtunggebietender Faktor gewesen; die Neutrale, die jetzt vom Bundesrat und den Kantonen getroffen werden sind, vornehmlich die Operationsfähigkeit des eidgenössischen Heeres in betriebsbereiter, auch von deutschen militärischen Autoritäten gern anerkannter Weise, und es würde einer französischen Armee nicht anzurechen sein, auf dem Umwege über die Schweiz in Süddeutschland einzubringen. Anders und weniger günstig liegen die Dinge in Belgien.

Die Schöpfung des neutralen Belgiens wurde von den Staatskünstlern der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts in der Reihe ihrer hervorragenden Leistungen aufgenommen. Die Arbeit war eine schwierige gewesen, aber man verpackte sich von vorerlen einen großen Erfolg. Allein der Grundplan, die Unterwerfung des europäischen Gleichgewichtes, dem die feierliche Verpflichtung der Neutralität Belgiens ihr Entstehen dankte, hat längt anderen, größeren Prinzipien Platz gemacht; die Neutralität Belgiens interessiert heute im Grunde nur noch einen einzigen Staat, Belgien selbst, und es ist nicht die Wohlwollenheit des Schwächsten, den Interessen und Empfindungen der Neutrale und Schwachen ein weitestgehendes Gewicht beizulegen, wozu die Gefahr einer Kreuzung ihrer Absichten durch dieselben heranzuziehen werden könnte. Die Neutralität Belgiens besteht ungeschwächt fort, in den Verträgen nämlich von 1831 und 1839, in denen die Welt durch die Unterzeichnung der Großmächte gewährleistet ist. In Wirklichkeit hat dieselbe zu erfüllen aufgehört. Die Ereignisse, welche sich vor mehr als anderthalb Jahrhunderten im Winkel von Sedan abspielten, haben für das kleine Belgien die Möglichkeit, einen künftigen deutsch-französischen Krieges abermals als unbetheiliger Dritter zuzusehen, so gut wie aus der Welt geschafft. Man weiß das in Belgien. Man hat nicht den geringsten Zweifel darüber, daß es die eigene Aufgabe des Landes sei, seine Neutralität im Falle eines neuerlichen Zusammenstoßes der beiden Mächte selbst zu schützen, oder vielmehr, man weiß, daß die vertragsmäßig garantierte Neutralität überhaupt nicht werde anrecht erhalten werden können, und daß es sich nur darum handeln werde, die künftige Unabwängigkeit des Landes zu verteidigen. Es gab allerdings einen Standpunkt, auf den man sich in Verhoff nicht stellen können; man konnte die Ereignisse an sich herankommen lassen, um, von dem Rechte des Schwächeren Gebrauch machend, sich im Augenblicke des tatsächlichen Angriffs in die Neutralität des Landes mit einem Proteste zu werfen. Man hat es jedoch vorgezogen, einen anderen Weg zu gehen. Belgien rüstet, der Kriegsminister hat von den Kammern einen bedeutenden Kredit genehmigt, welcher vorzugsweise zweck der Befestigung dienen soll.

Wag die Neutralität Belgiens noch so feierlich garantiert sein, verlangt der Motivverstoß zu der Kreditvorlage des Kriegsministers, es ist unsere Pflicht, sie nach besten Kräften selbst zu verteidigen. Diese projektive Befestigung, welche zur Zeit den Gegenstand der Diskussion in der belgischen Kammer bildet, hat ihren besondern Charakter. Die Befestigung

Wag die Neutralität Belgiens noch so feierlich garantiert sein, verlangt der Motivverstoß zu der Kreditvorlage des Kriegsministers, es ist unsere Pflicht, sie nach besten Kräften selbst zu verteidigen. Diese projektive Befestigung, welche zur Zeit den Gegenstand der Diskussion in der belgischen Kammer bildet, hat ihren besondern Charakter. Die Befestigung

Wag die Neutralität Belgiens noch so feierlich garantiert sein, verlangt der Motivverstoß zu der Kreditvorlage des Kriegsministers, es ist unsere Pflicht, sie nach besten Kräften selbst zu verteidigen. Diese projektive Befestigung, welche zur Zeit den Gegenstand der Diskussion in der belgischen Kammer bildet, hat ihren besondern Charakter. Die Befestigung

Wag die Neutralität Belgiens noch so feierlich garantiert sein, verlangt der Motivverstoß zu der Kreditvorlage des Kriegsministers, es ist unsere Pflicht, sie nach besten Kräften selbst zu verteidigen. Diese projektive Befestigung, welche zur Zeit den Gegenstand der Diskussion in der belgischen Kammer bildet, hat ihren besondern Charakter. Die Befestigung

Wag die Neutralität Belgiens noch so feierlich garantiert sein, verlangt der Motivverstoß zu der Kreditvorlage des Kriegsministers, es ist unsere Pflicht, sie nach besten Kräften selbst zu verteidigen. Diese projektive Befestigung, welche zur Zeit den Gegenstand der Diskussion in der belgischen Kammer bildet, hat ihren besondern Charakter. Die Befestigung

Politische Uebersicht.

Rußland erhält heute von den ägyptischen „B. P. N.“ das folgende Zeugnis des Wohlwollens:
„Es weniger man überhaupt Rußlands auf die Wahrung und Durchsetzung seiner Rechte, welche aus der Natur der gegenwärtigen Verhältnisse in Bulgarien gegenüber bekannt wird, desto liberaler behält die Wahrung, daß die russische Politik von einem breiten und unmitttelbaren Eingreifen in den Gang der bulgarischen Entwicklung bis jetzt Abstand nehmen will. In den Kreisen, welche nicht genötigt sind, ihre Urteile über die Situation durch die unklare Erklärung der schwebenden Tagesmeinungen beeinflussen zu lassen, hält man dafür, daß der verlorene Charakter der russischen Politik in Bezug auf Bulgarien sich aus der Berücksichtigung erklärt, welche in St. Petersburg der allgemeinen europäischen Lage gewährt wird, daß aus dieser Erwägung Rußland sich an den bulgarischen Ereignissen möglichst unbetheiligt und gemüthlich, in Bulgarien keine anderen Verpflichtungen zu übernehmen noch Rechte zu beanspruchen, als dies bei den übrigen Mächten der Fall ist, die das Säkularium auf dem Berliner Kongress wieder geschaffen haben.“
Dessenfalls wird sich Rußland von nun an immer dieses Lobes würdig zeigen.

Aus St. Petersburg wird, einem Wiener Telegramm der „Polit.“ zufolge, angeklagt, daß von Seite Rußlands in nicht allzuerner Zeit ein Schritt in der bulgarischen Frage zu gewärtigen ist. Voraussetzungsweise werde das russische Kabinett mit konkreten Vorschlägen zur Beendigung der Krise hervortreten.

Ueber die Ereignisse in Bulgarien liegen heute die folgenden telegraphischen Nachrichten vor:

Sofia, 11. März. Heute sind Karaveloff, Janoff, Mikoroff und Scharaf gegen Rautien aus der Haft entlassen worden.

Witauer, 12. März. Wie aus Ruschikow gemeldet wird, vertritt das Kriegsgericht den Marinoffskij Kriminalprozess gegen zwei Geisteskranken, welche der Revolution anhängen. Die Angeklagten sind jedoch nicht anwesend, und zwar den ersten an einseitiger Selbstaufgabe, die letzteren zum Tode. 300 jüngere Soldaten wurden begnadigt, 125 ältere zu einer bis dreijähriger Gefängnisstrafe verurteilt. Die letzteren haben, wie es heißt, Gnadegehrde eingereicht.

Witauer, 13. März. Nach Berichten aus Ruschikow sind gestern nachts in Gegenwart der Gensdarmen die Degradation der an hiesigen Unteroffizieren statt. — Oberst Aloroff ist seinen Wunden erlegen. — Die beiden gestern vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilten Civilpersonen wurden zu lebenslänglicher Gefängnisstrafe begnadigt.

Gottes Mühlen.

Roman
von Ev. Aug. König.
(Fortsetzung.)

Helene nahm von einem kleinen Schränkchen eine Kampe und zündete sie an.
„Ich habe gehört, er sei ein herzenguter Mann,“ sagte sie leise.
„Rechtung ist er“ erwiderte die Witwe, in deren brennen Händen die Strichadeln jetzt wieder empor flackerten. „Er denkt nicht daran, für seine Kinder einen Sparpenny zu verdienen; was er verdient, gibt er den Kindern, die er als Kind umsonst bekommen. Nach seinem Tode werden seine Kinder gar nichts haben.“
„Der Vater wohnt zu Hause?“
„Ach noch! In der Nähe der Mühlen wohnt von der Stadt gejagt; mein Vater sollte sich an sich selbst und seine Familie denken. Für seine Bekleidungen dankt ihm niemand, die Leute lachen ihn hinter seinem Rücken aus.“
Helene hatte das Schränkchen geöffnet — es enthielt eine kleine Bistrotte.
„Was soll ich heute Abend lesen?“ fragte sie.
„Gar nichts,“ sagte die Witwe mit einer ablehnenden Handbewegung. „Ich bin ohnehin nicht in der Stimmung ruhig zu lesen; plaudern wir. Der Vater hat also wieder einmal einen Kranz?“
„Reider!“ seufzte das Mädchen. „Er ist immer so angegriffen und die Mutter reißt ihn dann noch mehr durch Bemerkungen, die ihn ärgern müssen.“
„Ich kann's ihr nicht verdenken; angenehm ist es nicht, einen solchen Mann zu haben.“
„Wenn der Vater nicht mehr ist, dann ist er so faul, so faul und schläft wie ein Baum. Und er hat mich sehr lieb — er hat das große Opfer für mich gebracht; wenn mir auch die Hälfte des Schulgeldes erlassen wurde, so blieb doch noch genug zu zahlen.“
„Dannals verdiente Ihr Vater wohl mehr?“

„Ja, freilich, er war Mitglied einer ständigen Kapelle, deren Konzerte gut besucht wurden. Später löste die Kapelle sich auf und seitdem ging es mit und herab.“
Die Witwe schraubte das Licht niedriger und rieb ihre lange Nase mit der Strichadel.
„Sie sollten sich eifriger um eine Stelle bemühen,“ sagte sie. „Wenn Sie nicht als Lehrerin an einer Schule wirken können, so gelingt es Ihnen vielleicht, als Gouvernante in eine vornehme Familie zu kommen. Sie haben ja bei Ihren Eltern ein tüchtiges Dilettant.“
„Wäre, sagen Sie das nicht?“
„Es ist die Wahrheit. Wenn die rauhe Pustarbeit Sie nicht in Anspruch nimmt, müssen Sie fricken, um Geld zu verdienen, und aus Sparen für die Zukunft können Sie auch nicht denken.“
Helene strich mit der Hand über die Stirn, wieder entrang sich ein leiser Seufzer ihrer Brust.
„Ich habe mich lange um eine Stelle bemüht, aber ich hatte keine Ahnung; so hübsch meine Bemühungen erfolglos. Einwillen bin ich ja noch zu aufgehoben bei meinen Eltern und was mein Vaterfall kostet, das verdiene ich selbst.“
„Aber Sie kommen nicht weiter dabei!“ erwiderte die Witwe mit einem jählichen Blick auf die Kagen, die sie wieder auf dem Sopha verarmelt hatten. „Wenn der Vater plötzlich stirbt — und das kann einem solchen Manne leicht begegnen — was dann? Sie können's nicht leugnen, daß der alte Mann ein Trübsalbild ist, und ein Gendarmenreiter kauft immer Gefahr, plötzlich an Schläge zu sterben. Es wäre leicht möglich, daß Sie dann auch die Mutter ernähren müssten; die Frau wird mit jedem Tage älter und sie verdient schon jetzt nicht mehr mit ihrer Nabel.“
„Weßhalb schon jetzt an diese Möglichkeit denken?“ entgegnete Helene, leicht das blonde Haupt wiegend. „Der liebe Gott ist ja auch noch da, der in Noth und Trübsal hilft. Und Johann kann sich auch das Mädchen plötzlich um Besseres wenden.“
„Ihr seht mich mit gedämpfter Stimme und einem solchen Blick auf die Lippe fort; lassen Sie den Banker Strondbach?“
„Der Name nach kennt ihr jedes Kind.“
„Ist er wirklich so reich?“

„Das muß er wohl sein; mit einem kleinen Kapital kann man nicht Banker spielen.“
„Dann weiß ich nicht, warum der Vater so zaghaft ist. Er muß ein Geheimnis kennen, das für den Banker großen Wert hat und mit dessen Enthüllung er viel Geld verdienen kann. Die Mutter sprach vor einigen Tagen mit ihm darüber und rief ihn, er solle hingehen, dann wäre es alles gelöst; er aber weigerte sich, und als sie dringender wurde, verbot er ihr, weiter zu reden.“
„Kann er das Geheimnis wissen aus den weit geöffneten Augen der alten Frau?“
„Was ist das für ein Geheimnis?“ fragte sie hastig.
„Ich weiß es nicht.“
„Sie wissen auch nicht, auf was es sich bezieht?“
„Nein, ich kann mir vernehmen, daß etwas Wichtiges dahinter steckt; denn es war aus einem Verbrechen dabei die Rede.“
„Aber Gott, das ist ja entsetzlich!“ sagte die Witwe, die gegen längt die Strichadel ruben ließ und sich nun über den Tisch zu dem Mädchen hinüberneigte. „Sie müssen dieses Geheimnis erfordern, Helene, um jeden Preis!“
„Und wenn mir das gelänge, was soll ich damit?“
„Das Geld verdienen, was Ihr Vater nicht haben will. Wenn man das Geld auf der Straße liegen sieht und will es nicht aufheben, dann ist man reich fürs Narrenhaus.“
„Das Geheimnis könnte meinem Vater selbst auch schaden!“
„Dann hätte er in Ihrem Beisein nicht davon gesprochen.“
„Es geht auch nicht in meiner Gegenwart, ich war im Nebenzimmer,“ erwiderte Helene. „Sagen Sie mir meinen Namen nicht; die Vorurtheile würden begünstigt auf mich niederkommen, und ich fange an, zu glauben, daß ich sie verdient hätte.“
„Nein, nein,“ beteuerte die Witwe, „ich kann schwören, ich kenne manches Geheimnis, das bei mir liegen aufgehoben ist. Aber wenn Ihre Mutter daherkommt, der weiche Banker Strondbach würde eine große Summe zahlen, dann wird diese Bekundung auch wahr sein, und eine solche Summe darf man nicht auf der Straße liegen lassen. Sie wissen, wie gut ich es mit Ihnen meine, Sie können auch wissen, daß ich in geschäftlichen Dingen sehr erfahren bin; ich habe bei meinem

Am 8. Okt. 1886 ist im Hannoverer „Deutsch-Einheitskatholik“ begründet, dessen Ziele der erste Satzungsartikeln in folgenden Worten angedeutet: „Der Zweck der Vereinigung ist die Förderung der geistlichen und weltlichen Interessen der katholischen Bevölkerung des Reiches...“

bedarf zum Theil aus den Befehlen einer Abdeckeri bester...
K. Euxart, 13. März. Gestern ereignete sich in der Rabenmühle hier ein entsetzliches Unglück. Der mit dem Deckel von...
Stahlfabrik, 12. März. Bei dem Abruch des alten...
Nordhausen, 12. März. Der Landgerichtsrath Drehtier...
Schneberg, 13. März. Am benachbarten Glinde sind...
Die Schützen-Brüderschaft zu Hornburg...
Eisenach, 13. März. Gestern ist...
Frankhausen, 11. März. Gestern früh brach in der...
Altenburg, 12. März. Der gestrige Hofmarkt war...

Am letzten Sonntag...
K. Euxart...
Stahlfabrik...
Nordhausen...
Schneberg...
Die Schützen-Brüderschaft...
Eisenach...
Frankhausen...
Altenburg...

Meteorologische Station.

Table with meteorological data for Halle, including temperature, precipitation, and wind direction for March 13th.

13. März 8 U. morgens. Das Minimum, welches sich über den...
Nach weiteren aus dem morgigen...
Das letzte Erdbeben an der Riviera ist auch...
Feynhaagen, 12. März. [Tel.]. Infolge eines anhaltenden...
Universitäts-Nachrichten.

Universitäts-Nachrichten.

Oöttingen, 12. März. Professor Ceyz in Breslau...
Jena. Der Privatdozent für romanische Sprachen...
Worm. Der hiesige ordentliche Professor...
Wissenschaft. Kunst. Literatur.
In diesem Jahr gelang das...
Fotografie.
Provincial-Nachrichten.

Provincial-Nachrichten.

Der Reichstag...
Q. Duerfur, 13. März. In der letzten...
W. Freyburg, 13. März. Zur Erinnerung...
Altenburg, 13. März. In hiesiger...
Gelehrte, Verkehre und Börsen-Nachrichten.

Gelehrte, Verkehre und Börsen-Nachrichten.

Hertlage, 12. März. Die...
Wittenberg, 12. März. Die...
Halle, 12. März. Die...
Waren- und Produktberichte.

Waren- und Produktberichte.

Table with market prices for various goods like flour, oil, and other commodities in Halle.

Waren- und Produktberichte.
Halle, 13. März. Die...
Altenburg, 12. März. Die...
Wittenberg, 12. März. Die...
Halle, 12. März. Die...
Waren- und Produktberichte.

Waren- und Produktberichte.

Table with market prices for various goods like flour, oil, and other commodities in Altenburg.

Waren- und Produktberichte.

Table with market prices for various goods like flour, oil, and other commodities in Wittenberg.

Waren- und Produktberichte.

Table with market prices for various goods like flour, oil, and other commodities in Halle.

Waren- und Produktberichte.

Table with market prices for various goods like flour, oil, and other commodities in Halle.

Waren- und Produktberichte.

Table with market prices for various goods like flour, oil, and other commodities in Halle.

Waren- und Produktberichte.

Table with market prices for various goods like flour, oil, and other commodities in Halle.

Waren- und Produktberichte.

Table with market prices for various goods like flour, oil, and other commodities in Halle.

Waren- und Produktberichte.

Table with market prices for various goods like flour, oil, and other commodities in Halle.

Waren- und Produktberichte.

Table with market prices for various goods like flour, oil, and other commodities in Halle.

Waren- und Produktberichte.

Table with market prices for various goods like flour, oil, and other commodities in Halle.

Waren- und Produktberichte.

Table with market prices for various goods like flour, oil, and other commodities in Halle.

Waren- und Produktberichte.

Table with market prices for various goods like flour, oil, and other commodities in Halle.

Betten

Vollständige fertige Betten, bestehend aus Oberbett, Unterbett und Klissen, das Gebett: 21 Mark, 25 Mark und 30 Mark.
Hochfeine Betten, das Gebett: 35 Mark, 40 Mark, 50 Mark.
Böhmische Bettfedern, Pfund: 1 Mark, 1 Mk. 50 Pfg., 2 Mark.
Hochfeine Federn mit Dauen, Pfd. 2 Mk. 50 Pfg., 3 Mk., 3 Mk. 75 Pfg.

Gebr. Fackenheim,

Halle a. S. Grosse Ulrichstrasse 47, im alten Dessauer. Halle a. S.

Verwand nach auswärts gegen Nachnahme, wobei wir die Nachnahme-Spesen tragen. Verpackung frei.

Adolph Koslowski

Special-Fabrikation

Damen- und Mädchen-Mänteln.

Fabrik-Depôt schwarzer Kleiderstoffe in Wolle und Seide.

Fortwährender Eingang von Neuheiten.

Verkauf nur zu billigsten unbedingt festen Preisen.

Geschäftsprincip: Streng reelle, coulante Bedienungswilfe.

Halle a/S., 48. Große Ulrichstraße 48.
direct an der Zwiefelsaasse.

Fischer & Bokmann

Feste Preise!

Brüderstraße 1820. Halle a/S. Nahe dem Markt.

Parterre und I. Etage.

Streng reelle und aufmerksame Bedienung!

bedienen sich den

Eingang ihrer Neuheiten für die Frühjahrs-Saison in

Kleiderstoffen und Damenconfection:

Regenmäntel, Umhänge, Promenades, Visites und Jaquettes

in unübertroffener Auswähl ganz ergebenst anzuzeigen.

Anfertigung von „Damen-Costumes“, unbedingte Garantie für solide und tadellose Ausführung und neuesten Schnitt.

Zur Confirmation: Umhänge und Jaquettes

in großer Auswähl und zu allen Preisen.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe meines Detail-Geschäfts.

E. Bernstein jr.,

Leipziger Straße 6,

acadeüber dem „Goldenen Löwen“.

Ich offerire:

Elegante Rock- und Jaquet-Anzüge	von 13 Mark
Elegante Hosen, sowie Hosen und Westen	5
Elegante Joppen und Jaquets	7
Elegante Sommer-Paletots	10
Elegante Knaben-Anzüge	3,50
Elegante Wärschen-Anzüge	7

Confirmationen-Anzüge

in größter Auswähl zu den billigsten Preisen.

Sämtliche Herren- und Knaben-Garderoben sowohl vom Lager wie nach Maß bis zu den feinsten Qualitäten.

Keine Concurrenz, mag sie sein welche sie wolle, ist im Stande, elegante von besten Stoffen verarbeitete Herren- und Knaben-Garderoben so billig verkaufen zu können, wie ich solche meinen verehrten Kunden abgebe.

E. Bernstein jr.,

Leipziger Straße 6.

Im eignen Interesse bitte auf meine Firma streng zu achten.

Geraer Kleiderstoffe.

Zur Confirmation schwarze Crêpes in verschiedenen Mäßen, Cachemires, Diagonales in allen Preisen. Stoffe zu Jaquets und Promenadenmänteln sehr billig.

Frau Luise Knüpfer,

Blauischstraße 3, II.

Handtücher. **F. G. Demuth** empfiehlt sich unter Aufzeichnung reeller und billiger Bedienung zur besten Lieferung von Herren-, Damen-, Kinder- u. Bett-Wäsche wie aller Stoffe dazu u. ganzer Ausstattungen in Wäsche und Betten. Tischzeuge.

Ida Böttger, Gr. Steinstraße 60,

Madapolam-Stickererei. Sonderarbeit vollständig ersehend, vorzüglich für Wäsche-Belag. Aechte Schweizer Stickererei. Verkauf in Stücken von 4,20 Meter zu Fabrikpreisen.

Moritz König, Closets

Halle a. S., Rathhausgasse 9/10.



empfehltes für Borte gegen Zug und Geruch mit und ohne Wasserabläufe.

Zimmer-Closets stets das Neueste und Beste in groß. Auswähl.

Preis-Courante gratis und franco.



Papier Confectionen

Gründl. von Galle, fe. bunt Papier, in eleganter Mappe, 10 B. 10 C. - 25 A. Engl. Billet Post in Mappe, 10 B. 10 C. - 15 A. Hochfein engl. Billet Post in feinem Carton, 25 B. 25 C. - 40 A. Wiener Confection, 50 B. 50 C. feine bunt engl. Billet Post - 1 A. Feiner-Billet Post mit Confecten, feine Mappe, 10 B. 10 C. - 40, 50 u. 60 A.

G. E. Krause, Leipzigerstraße 31.

Kaufschuktempel

von bester Güte und unter Garantie vorzüglich Abdrücke liefernd, fertigt schnell und zu billigen Preisen die Stempel-fabrik von Ed. Abelmann in Halle a/S., Brüderstraße 17. M. Bräuererei für Kinder u. Comptoir. Empfiehlt gleichzeitig meine Buch-druckerei zur Anfertigung aller Druckarbeiten. D. D.

Wiedersdorf.

Bum BALL. Mittwoch den 16. März ladet freundlich ein Barth.

Gebrauchte Möbel,

als Kleiderkabinette, Vertikals, Sophas, Tische, Stühle, Küchen-schränke u. s. w. preiswürdig zu verkaufen bei Friedrich Pelleke, Weißstraße 18.

Gimpferd billig zu verkaufen

Lebenstr. 7.

Familien-Nachrichten.

Als Verlobte empfehlen sich Anna Wöhler, Hermann Hartmann, Reichmühle, Halle a/S., im März 1887.

Allen lieben Freunden und Bekannten setze ich hiermit tiefbetrübt an, daß mein lieber Schwiegerpater, der Bahlor emer. Rudolph, dessen 85. Geburtstag am 1/2 9 Uhr im 90. Lebensjahre lauft in dem Herrn entschlafen ist. Schiffer, Lehrer, in Romen der trauernden Hinterbliebenen.

Heute Nachmittag 5 Uhr verschied nach kurzem Leiden an Lungenerkrankung, in die Leinwand auf Wunsch der lieben Kinder, unter hehrer Gotte, Vater, Groß- und Schwiegerpater, Herr Kupferstämmelemeister August Gottlob Otto

am 30. März im Alter von 61 1/2 Jahren. Um stille Beileid bitten Dorothee Otto geb. Deßner als Wittwe, Johanne Vogt geb. Otto als Tochter, Reinhold Voigt als Schwiegersohn nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Heute früh 1 1/2 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden meine theure und verehrliche Frau, unsere theure herzlich geliebte Mutter, Frau Emilie Brandt geb. Brandt. Sie lebte nach Gottes unerforchtlichem Rathschlusse von uns in einer Zeit, wo wir ihrer Liebe und Treue so recht bedürften und sie doppelt schmerzhaft vermisten. Schwert, den 13. März 1887. Friedrich Brandt, August Brandt, Edonide Brandt, Emma Brandt, Margarethe Brandt. Die Beerdigung findet Mittwoch den 16. d. M. Nachmittag 3 Uhr statt.

Für den Inkratenheit verantwortlich W. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.

Wit Wollagen.

Halle. Druck und Verlag von Otto Cappel.